Schloss und Park Veitshöchheim

Schlagwörter: Sommerresidenz (Bauwerk), Schlossgarten
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Architekturgeschichte
Gemeinde(n): Veitshöchheim
Kreis(e): Würzburg
Bundesland: Bayern



Residenz Veitshöchheim (2023)
Fotograf/Urheber: Karl Peter Wiemer



Die Ursprünge der Anlage von Schloss und Park Veitshöchheim reichen ins späte 17. Jahrhundert zurück. Zwischen 1680 und 1682 ließ Fürstbischof Peter Philipp von Dernbach auf dem Gelände einer früheren Jagdfasanerie ein sommerliches Lusthaus errichten - ein zweigeschossiger Pavillon mit Arkaden und Ecktürmchen, vermutlich geplant von Antonio Petrini und Heinrich Zimmer. Diese erste Bauphase legte den Grundstein für das heutige Schloss.

Ab 1702 wandelte Johann Philipp von Greiffenclau die Umgebung der Fasanerie in einen barocken Lustgarten um. Er veranlasste die Anlage des terrassierten Parterres, der Seen, Umfassungsmauern und Hauptwege - viele dieser Elemente sind bis heute erhalten.

Die wohl entscheidendste Veränderung erfolgte von 1749 bis 1753: Der Hofbaumeister Balthasar Neumann erweiterte das Schlösschen durch Seitenflügel, verlieh ihm ein markantes geschwungenes Dach und richtete ein repräsentatives Treppenhaus ein. Der historische Stuck im Innern stammt von Antonio Giuseppe Bossi, und auf der Schlossterrasse verteilte Johann Peter Wagner Puttengruppen und Vasen - ursprünglich in Stein, heute meist als Abgüsse - die Originale befinden sich im Mainfränkischen Museum auf der Würzburger Festung Marienberg.

Zwischen 1763 und 1780 begann die imposanteste Phase der Gartengestaltung: Unter Fürstbischof Adam Friedrich von Seinsheim wurde der Hofgarten zu einem prunkvollen Rokokoparadies. Bildhauer Johann Wolfgang van der Auwera, Ferdinand Tietz und später Johann Peter Alexander Wagner lieferten rund 300 Sandsteinfiguren - allegorische Götter, Tiere, Putten -, ergänzt durch Wasserspiele, Pavillons, Heckentheater, Grottenhaus und künstliche Ruinen. Die zentrale Wasserskulpturengruppe im Großen See zeigt den Pegasus auf dem „Parnass“ und ist einer der gestalterischen Höhepunkte der gesamten Anlage.

Im 19. Jahrhundert blieb der Garten bemerkenswert gut erhalten: König Ludwig I. verhinderte den Bau der Ludwigs-West-Bahn durch die zentrale Allee des Gartens und ordnete eine Umfahrung an - was das historische Ensemble bewahrte. Um 1814 fiel das

Schloss in den Besitz des Königreichs Bayern. Die Räume im Obergeschoss wurden teilweise neu möbliert, etwa im Empire-Stil für Großherzog Ferdinand III. von Toskana.

Erst ab 1931/32 wurde das Schloss als Museum öffentlich zugänglich gemacht. Zwischen 2001 und 2005 erfolgte eine umfassende Restaurierung von Schlossräumen und Gartenanlagen - einschließlich der Rekonstruktion des Parterres und der historischen Küchengartenanlage mit alten Obst-, Gemüse- und Kräutersorten.

Architektonisch zeichnet sich das Schloss durch seine Kombination aus barockem Pavillon und späterem Erweiterungsbau Balthasar Neumanns aus. Im Inneren bestehen original erhaltene Stuckdecken, Fußböden, Möbel aus hochwertigem Holz sowie Tapeten im seltenen Schweinfurter „Giftgrün“ - gefertigt von der Firma Sattler. Der Hofgarten wiederum ist ein herausragendes Beispiel barocker Gartenkunst im französischen Stil, mit klaren Rasterachsen, ornamentaler Bepflanzung, Brunnen und Skulpturenprogramm, das eine allegorische Verbindung von Schloss und kosmischer Harmonie ausdrückt.

Schloss Veitshöchheim und sein Hofgarten bilden eine fein komponierte Einheit aus barocker Architektur und Rokoko-Gartenkunst. Sie dokumentieren die kunsthistorische Sonderstellung der katholischen Fürstbischöfe von Würzburg und ihre Lust an Symbolen, Pracht und Naturverbindung - und sind heute museal gestaltet für Besucher zugänglich.

(Karl Peter Wiemer, Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz e.V., 2025)

Internet

www.schloesser.bayern.de: Schloss Veitshöchheim (abgerufen 31.07.2025)
www.schloesser.bayern.de: Hofgarten Veitshöchheim (abgerufen 31.07.2025)
www.monumente-online.de: Der Schlosspark Veitshöchheim - Ein Garten wie im Traum (abgerufen 31.07.2025)
wuerzburgwiki.de: Balthasar Neumann (abgerufen 31.07.2025)
www.youtube.com: Veitshöchheim - Schloss und Garten (abgerufen 31.07.2025)
www.youtube.com: Rokokopark in Veitshöchheim (abgerufen 31.07.2025)
www.tourismus-veitshoechheim.de: Rokokogarten (abgerufen 31.07.2025)
schloesser-burgen.info: Schloss Veitshöchheim - Die ehemalige Sommerresidenz der Würzburger Fürstbischöfe (abgerufen 31.07.2025)
wuerzburgwiki.de: Hofgarten des Schlosses Veitshöchheim (abgerufen 31.07.2025)

Quellen

Flyer: Würzburg - Schloss und Hofgarten Veitshöchheim
Flyer: Ein Streifzug durch den Ort - Veitshöchheim sehenswert

Schloss und Park Veitshöchheim

Schlagwörter: Sommerresidenz (Bauwerk), Schlossgarten
Ort: Veitshöchheim
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Architekturgeschichte
Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)
Erfassungsmethoden: Literaturauswertung, Geländebegehung/-kartierung, mündliche Hinweise Ortsansässiger, Ortskundiger
Historischer Zeitraum: Beginn 1680
Koordinate WGS84: 49° 49 55,72 N: 9° 52 25,01 O / 49,83214°N: 9,87361°O
Koordinate UTM: 32.562.826,72 m: 5.520.333,94 m
Koordinate Gauss/Krüger: 3.562.926,73 m: 5.522.103,54 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: Karl Peter Wiemer, „Schloss und Park Veitshöchheim“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: https://www.kuladig.de/Objektansicht/KLD-345309 (Abgerufen: 17. November 2026)

Copyright © **LVR**